

Erinnerungen an alte Zeiten

Zum Artikel „Bayerische Kunstflugpiloten in Dänemark“, LZ vom 28. August:

Es ist wohl viel zu wenig bekannt, welche Schätze sich im Hangar 3 des Flugplatzes Landshut befinden. Ich dachte, diese Oldtimerflugzeuge könne man nur noch im Museum, zum Beispiel in der Flugwerft Schleißheim sehen. Mit den Doppeldeckern Bücker Jungmeister oder Jungmann wurden auf dem ehemaligen Luftwaffenfliegerhorst in Ergolding bis Kriegsende Piloten ausgebildet. Später stiegen die angehenden Piloten auf den Tiefdecker Klemm und danach auf die schnelleren Arado um. Letztere erkannte man an einem typischen Heulton des Motors. Soweit ich mich erinnere, hatten die Arado bereits ein einziehbares Fahrwerk. Ich als damals sechs- bis neunjähriger Bewohner der Wolfgangssiedlung habe mit großem Interesse die Kunstflugfiguren dieser Flugzeuge beobachtet. Es ist sowieso ein Wunder, dass Landshut bis Ende 1944 von feindlichen Flugzeugen unbehelligt blieb und der Ausbildungsbetrieb in Ergolding bis Ende 1944 ungestört ablaufen konnte. Ein beliebtes Ausflugsziel

für uns war der Ergoldinger Flugplatz, auf dem auch größere Flugzeuge wie die Ju 52 oder zweimotorige Siebel landeten. Über die Wolfgangssiedlung flogen die Flugzeuge schon ziemlich niedrig beim Landeanflug über die Keksfabrik.

Als Besucher des Flugtages in Vilsbiburg-Achldorf am vergangenen Sonntag konnte man einen der Bücker-Doppeldecker mit der Kennung D-EIII aus nächster Nähe betrachten und in Aktion sehen. Der Propeller ist aus verschiedenen Holzschichten zusammengeleimt. Wo sonst kann man noch an einem Flugzeug einen Holzpropeller sehen? Danke an die Herren Berndt und Harlander, dass sie sich so viel Mühe gegeben haben, diese Raritäten originalgetreu zu überholen und zu fliegen. In jungen Jahren habe ich in Siegen/Westfalen eine Segelflugausbildung gemacht. Die Segelflugzeuge wurden damals und noch viele Jahre danach mit einem ähnlichen Oldtimer Stieglitz FW-144-Doppeldecker in den Himmel geschleppt.

Werner Kühnert
84028 Landshut